

Regensberg Kiwanis planen Planetenweg auf der Lägern

Zum Picknick beim Pluto

Was der Üetliberg hat, soll nun auch die Lägern bekommen: einen Planetenweg im Massstab 1:1 000 000 000. Die Sonne soll hier allerdings aus Stein sein und rund 3,5 Tonnen wiegen.

Max Hugelshofer

«Mein Vater erklärt mir jeden Sonntag unsere neun Planeten – Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun, Pluto.» Diese Eselsbrücke hat schon manchem Schüler geholfen, die Reihenfolge der Planeten richtig auf die Reihe zu kriegen. Bald soll das noch einfacher werden. Der Kiwanis-Club Regensberg-Dielsdorf plant auf der Lägern einen Planetenweg.

Eine Unterrichtshilfe für Lehrer solle der Planetenweg werden, sagt Kurt Baur, Präsident des Kiwanis-Clubs Regensberg-Dielsdorf. Der geplante Weg würde sich nämlich ideal für eine Exkursion eignen. Von der Sonne beim Linden-Parkplatz ob Regensberg bis zum Pluto auf dem Burghorn sind es sechs Kilometer oder zwei Stunden Wanderzeit. «Wenn man um 9 Uhr startet, kann man am Mittag beim Pluto picknicken», sagt der begeisterte Hobby-Astronom Baur.

Distanzen passen genau

Im Massstab 1:1 000 000 000 soll der Planetenweg unser Sonnensystem abbilden. «Es ist unglaublich, wie gut alles aufging», sagt Baur. Die Distanz zwischen Parkplatz und Restaurant Hochwacht entspreche genau jener zwischen Sonne und Uranus, und auch bis zum Pluto müssten die Nachwuchs-Astronomen keinen Umweg einlegen, um die korrekte Distanz abzugehen.

Dieser Massstab bringt es mit sich, dass die Darstellung der Sonne einen Durchmesser von 1,4 Metern hat. Und da Baur auf der Lägern keine Stahl- oder Kunststoffkugel will, sondern Natur- oder noch besser Lägernkalkstein,



Kurt Baur präsentiert ein Holzmodell der Informationstafeln, die auf dem Planetenweg in die Hochwacht hinauf aufgestellt werden sollen. (dab)

wird die Sonne stattliche 3,5 Tonnen wiegen. «Ich habe keine Ahnung, wie man so etwas herstellt», meint Baur, «aber es geht.» Zurzeit sei man mit drei Firmen am Verhandeln. Wer die günstigsten Konditionen anbietet, erhält den Zuschlag. Zum Schnäppchenpreis bekommt man so einen Brocken allerdings nicht. Ungefähr mit 50 000 Franken rechnet Baur, der ganze Weg soll

zwischen 150 000 und 200 000 Franken kosten.

zwischen 150 000 und 200 000 Franken kosten.

Arbeitseinsätze und Sponsoren

Einen grossen Teil der Kosten wollen die Kiwanis durch Eigenleistungen und Arbeitseinsätze selbst decken. Für 100 000 Franken sollen Sponsoren aufkommen. Dabei wäre jeder Sponsor für einen Planeten zuständig und könnte sich auf der dazugehörigen Informationstafel verewigen. Diese Tafeln sollen nicht bloss ein Modell des jeweiligen Planeten zeigen, sondern auch eine Menge Informationen über diesen liefern. Als Halterung sind massive Stahlkonstruktionen vorgesehen, die Informationstafeln selbst sollen aus Aluminium und verhältnismässig leicht auszuwechseln sein, da es keinen vollständigen Schutz vor Vandalismus gebe. Die günstigsten Tafeln haben gemäss Baur auch den Vorteil, dass allfällige neue astronomische Erkenntnisse berücksichtigt werden könnten.

Radar als Supersonne

Nicht nur die Sonne und die neun Planeten erhalten eine Tafel. Eine der Stationen des Wegs ist den Planetoiden gewidmet und eine den so genannten Riesenplaneten. Diese soll bei der Radarstation Lägern zu stehen kommen. «Es wäre unverantwortlich gewesen, die riesige Kugel dieser Anlage nicht in den Planetenweg einzubauen», sagt Baur. Vor allem, da sie massstabgetreu genau der Grösse des Polarsterns entspreche. Allerdings wird die Radaranlage demnächst umgebaut und erhält eine neue Schutzhülle, die voraussichtlich etwas kleiner ausfällt. Dennoch will Baur nicht von seinem Plan abkommen: «Wir finden sicher auch für die neue Grösse der Radar-Schutzhülle einen passenden Stern.»

Baur hofft, den Planetenweg noch diesen Herbst einweihen zu können, spätestens aber im Frühling 2007. Die Bauausschreibung für die Sonnenskulptur wurde publiziert, und Baur rechnet mit einer Baubewilligung bis Ende Februar. Klappt das, könnte auf dem Linden-Parkplatz noch vor den Sommerferien die Steinsonne aufgehen.

Redaktion Dielsdorf



Roland Tellenbach (rt), Inga Struve (ist), Sandra Zrinski (zri), Max Hugelshofer (max)
Telefon 044 854 82 82, Fax 044 854 82 33,
E-Mail: dielsdorf@zuonline.ch
«Zürcher Unterländer»,
Schulstrasse 12, 8157 Dielsdorf

Etwas gesehen oder gehört: 079 422 06 46.
Leser-Hinweise werden mit Fr. 30.– honoriert,
wenn die Meldung in der Zeitung erscheint.

Otelfingen

Kandidaten stehen Red und Antwort

In Otelfingen findet am 12. Februar der erste Teil der Gemeindewahlen statt. Auf Donnerstag, 12. Januar, organisiert die FDP Otelfingen deshalb ein öffentliches Wahlforum im Saal des Restaurants Höfli. Da die Gemeinde in den letzten vier Jahren stark gewachsen ist, kennen viele Neuzuzüger, aber auch langjährige Einwohner die Wahlkandidaten nicht oder nur oberflächlich.

Am Wahlforum stehen Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeinderat, die Rechnungsprüfungskommission und die Sozial- und Vormundschaftsbehörde Red und Antwort. Diese Behörden werden am 12. Februar gewählt. Der Anlass wird von «ZU»-Redaktor Roland Tellenbach moderiert.

Zudem stellen die FDP und die SVP Otelfingen ihre Kandidaten für den Urnengang vom 12. Februar an separaten Parteianlässen vor. Die SVP-Wahlveranstaltung findet am Dienstag, 10. Januar, ab 20 Uhr im Gemeindehaus statt, jene der FDP am Sonntag, 15. Januar, von 11 bis 14 Uhr in der Alten Mühle. (ZU)

Weiach

Kein Beitrag für mehr Postauto-Abos

Der Gemeinderat Weiach will sich nicht mit 3500 Franken an zusätzlichen kostenlosen Postauto-Abonnementen für die Schülerinnen und -Schüler aus Weiach beteiligen, welche die Oberstufenschule in Stadel besuchen. Er lehnt einen entsprechenden Antrag der Oberstufenschulpflege ab, wie er im jüngsten Verhandlungsbericht mitteilt.

Die heutige Regelung sieht die kostenlose Abgabe eines Abos je für einen Monat und nach den Weihnachtsferien vor. Je nach nach Bedarf wird dies bei schlechtem Wetter mit Tageskarten ergänzt. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass diese Regelung ausreicht und nicht erweitert werden soll. (ZU)

Stadel

Einverstanden mit OL-Meisterschaften

Der Gemeinderat Stadel erklärt sich damit einverstanden, dass der OL-Klub Rafzerfeld-Bülach im nächsten Herbst die Schweizer Meisterschaften im Kurzstrecken-Orientierungslauf auf Stadler Gebiet durchführt. Der Grossanlass soll in den Gebieten Endberg und Strassberg organisiert werden.

Wie der Gemeinderat in einem Verhandlungsbericht mitteilt, habe er Rücksprache mit den betroffenen Jagdgesellschaften und dem Förster genommen. Voraussetzung für eine definitive Bewilligung sei jedoch die Zustimmung des Amtes für Landschaft und Natur des Kantons Zürich respektive des zuständigen Kreisforstamtes. (ZU)

Dielsdorf

Wenige Temposünder

Die Kantonspolizei Zürich hat im November zwei Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Dabei kam es zu relativ wenigen Tempoüberschreitungen.

Wie der Gemeinderat meldet, haben die Kontrollen an der Schwenkelbergstrasse, Fahrtrichtung Bülach, und an der Wehtalerstrasse, Fahrtrichtung Zentrum, stattgefunden.

Am ersten Messpunkt wurden 640 Fahrzeuge kontrolliert, davon waren 24 zu schnell unterwegs. Die Tempolimite liegt dort bei 60 km/h, das schnellste Fahrzeug war mit 77 km/h unterwegs. An der Wehtalerstrasse sind 1122 Fahrzeuge gemessen worden, wovon bei 22 eine Tempoübertretung festgestellt wurde. Hier betrug die Höchstgeschwindigkeit 61 km/h bei erlaubten 50 km/h. (ZU)

In Kürze

Stundenlohn angepasst

Neerach. Der Gemeinderat Neerach hat den Gemeindestundenlohn auf den 1. Januar auf 29 Franken angehoben. Der Ansatz lag bisher bei 27 Franken und war letztmals vor fünf Jahren angepasst worden. Wie der Gemeinderat mitteilt, sind in diesem Betrag sämtliche Lohnnebenkosten wie Feiertags- und Ferienzuschläge inbegriffen.

Beitrag an Jugendhaus

Otelfingen. Die Gemeinde Otelfingen beteiligt sich für das Jahr 2006 mit 9000 Franken am Nettoaufwand des Trägervereins Jugendhaus Unteres Furttal von 35 000 Franken.

Dielsdorf



Über 6000 Franken für Aids-Waisen

Elisabeth Kölliker (rechts) hat Grund zur Freude: Rund 6300 Franken hat die Sammelaktion im Blumengeschäft Blumen Bethli in Dielsdorf zugunsten eines Waisenhauses in Kamerun eingebracht. Von 1969 bis 1986 hat die Dielsdorferin selbst als Schwester des Dominikanerinnen-Ordens in Kamerun gelebt und beim Aufbau des Hauses für Kinder mitgeholfen, deren Eltern an der Immun-

schwächekrankheit Aids gestorben sind.

«Wir unterstützen diese Sache gerne, auch weil wir sicher sein können, dass jeder Franken via Schwester Elisabeth ans Ziel kommt», erklärt Elisabeth Gnädinger (links), Inhaberin von Blumen Bethli. Das Geld stammt einerseits aus dem Erlös des Cafés, das Gnädinger in der Adventszeit in ihrem Geschäft ge-

führt hat, und andererseits von Spenden der Kundinnen und Kunden. Ein Teil der Spenden ist bereits vor Weihnachten nach Kamerun gegangen, damit neue Kleider für die 49 Kinder im Alter bis zu vier Jahren angeschafft werden konnten. Elisabeth Kölliker bedankte sich für die Gabe mit einer Bronzefigur, die sie aus Kamerun mitgebracht hat. Sie zeigt eine Geburtsszene. (rt)